

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 153.

Samstag den 29. September 1883.

44. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Gerichtsvollzieher

werden an rechtzeitige Vorlage ihrer Geschäftsbücher zur Prüfung auf 1. Oktober 1883 erinnert.
Waiblingen, den 27. September 1883.

R. Amtsgericht:
Herdegen.

Bittensfeld,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Benachrichtigung an Erbschafts- Gläubiger.

In der Verlassenschaftssache des verst.

Johannes Säumle, gew. Feldschützen und Weber in Bittensfeld
besteht die Activ-Masse nach dem am 26. d. Mts. aufgenommenen Inventare einzig
und allein in

Fahrnißerlös im Betrage von 111 M. 85 Pfg.

darauf haften:

unversicherte Schulden 158 M. 63 Pfg.

wovon bei einem etwaigen Concursverfahren 42 M. 65 Pfg. bevorzugt wären,
und erscheint sonach eine Ueberschuldung von

46 M. 78 Pfg.

die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn
nicht binnen der Frist von

2 Wochen

Antrag auf Concursöffnung gestellt werden sollte, die Vertheilung des Nachlasses,
nach den außerhalb des Concursverfahrens zur Anwendung kommenden Vorschriften
vorgenommen werde.

Waiblingen, den 27. September 1883.

R. Gerichtsnotariat:
Lutk.

Stuttgart.

Billige Wollstrickgarne

in Braun und Graumelirt per Pfd. M. 2.

Reifelgarn,

in verschiedenen Farben per Pfd. M. 3.

Herions Gesundheits-Wollgarn

per Pfd. M. 4.

zu haben bei

H. Herion,
18. Königsstraße 18.
im Laden.

Waiblingen.

Mein Lager in Defen ist neu sortirt, ich empfehle:

**Rochöfen, neuester Construction,
Regulir-Defen in gangbarsten Sorten,
Hopewell-Defen, Amerikaner-,
Cremitage- & Pott-Defen**

zu billigsten Preisen.

Fritz Mayer.

Hierzu die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungs-Blatt“.

Waiblingen.

Das Kirchenopfer in der Diocese für den
württembergischen Landesverein der Kaiser-
Wilhelmstiftung betrug in Waiblingen
26 M. 45 Pfg., Beinstein 9 M., Birkmanns-
weiler 2 M. 50 Pfg., Bittensfeld 4 M. 25
Pfg., Buoch 3 M. 3 Pfg., Endersbach 10
M., Großheppach 18 M., Hegnach 3 M.
44 Pfg., Hertmannsweiler 4 M., Hochberg
2 M. 47 Pfg., Hochdorf 2 M., Höhen-
ader 5 M., Korb 17 M. 70 Pfg., Neckar-
rens 3 M., Neustadt 3 M. 47 Pfg.,
Oppelsbohm 10 M. 60 Pfg., Schwaibheim
11 M. 36 Pfg., Strümpfelbach 8 M. 30
Pfg., Winnenden 25 M., zusammen: 169
M. 57 Pfg. was mit herzlichem Dank und
Segenswunsch hiemit bekannt gemacht wird.
Den 24. Sept. 1883.

R. Delanotamt:
Zähler.

Privat-Anzeigen.

Bentelsbad.

Fahrniß- & Gypser-Ge- räthschäften-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 1. Oktober

von Morgens 8 Uhr an



hält der Unterzeichnete in
seiner Wohnung einen
Fahrnißverkauf ab, wobei
vorkommt:

Sämmtliches Gypser-
geschirr, namentlich Stangen, Bretter,
Leitern, Speispfannen, Schrauben, Sailer,
2 zweirädrige Karren, Kübelgeschirr, und
verschiedene Farben; sodann Schreinwerk
worunter 1 Sopha, Tische, Stühle, Kleider-
kasten, Kücheltasten, 2 Ovalsässer, 1 Kraut-
stande und allgemeiner Hausrath.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Johann Ruf, Gypser.

Meine bei Alt und Jung leicht an-
wendbaren Mittel gegen

Bettmäßen

Preis M. 2.70 sende unter Garantie des
besten Erfolges Dr. Werner, Apoth. i.
Endersbach, Württ. Viele Atteste v. Privaten
u. Erziehungsanstalt u. A. „Waisenhaus in
„Dinglingen 7. Juli 1883. Mit Dank
„bezeuge ich, daß bei uns Kindern, worunter
„2 notorische Bettmäßen, das Mittel des
„H. Ap. Dr. Werner sicher geholfen hat.
„Die Hausmutter.

Waiblingen.
Verzinnete und emaillierte
Bled- und Kochgeschirre,
rohe und emaillierte gußeiserne dco.

in allen Größen vorrätzig bei

Fritz Mayer.

Waiblingen.
Empfehlung.

Sämmtliche Neuheiten der Winteraison sind eingetroffen und empfehle ich dieselben zu billigen Preisen geschmackvoller Ausführung und schneller Bedienung.

Garnirte Hüte

von 2 M. an, sowie Kinderhüte von 1 M. an sind vorrätzig.

Luise Kunz

vormalis C. Zennecks Wittwe.

Hüte zum faconieren werden angenommen.

Waiblingen.

Unterzeichneter erlaubt sich einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend, insbesondere den Herren Wirthen bekannt zu geben, daß ich neben meinen bekannten Artif. in auch

Glas, Porzellan und Steingut

in reichster Auswahl beigelegt habe, und empfehle mich zu geneigter Abnahme unter Zusicherung billiger Preise.

Hochachtungsvollst

Chr. Billinger.

Untergröningen, OA. Gaildorf.

Unterzeichneter empfiehlt zur diesjährigen Traubenernte seine

Holzschachteln

in allen Größen. Muster stehen zu Diensten.

J. Wahl, Schachtelfabrikant.

Sprittfässer

in allen Größen werden billig abgegeben bei

Carl Rosenfeld

Neuchlinstraße 9.

Stuttgart.

Neue Hülsenfrüchte 1883
Grndte.

Neue Erbsen à 10 M. 50 Pfg. per 100 Pfd. sehr schöne Waare. Neue sehr schöne grüne Linsen à 17 M. per 100 Pfd., sehr fein kochend, empfehle bestens. Probefässer 50, 100 und 200 Pfd. enthaltend, versende stets unter Nachnahme.

D. Spiegel, Wertheim a./M.

Waiblingen.

Ungefähr

3 Viertel Sichorien

hat im Accord zum ausgraben zu vergeben.

Wer?

sagt die Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Wer schönes

M o s t - O b s t

per Ztr. 4 M. 25 Pf.

kaufen will, kann Bestellungen machen bei
Friedrich Merz.

Waiblingen.

Eine großtrachtige

R u h

hat zu verkaufen

Chr. Pander Wittwe.



Frende

muß jedes Frauenherz empfinden, über das sichere Gelingen der Glanz-Plättwäsche beim Gebrauch der Glanzstärke von Fritz Schulz jun., Leipzig. Ein Versuch wird es bestätigen!

Amerikan. Brillant-Glanz-Stärke,
à Pack. 20 Pf.

Beim Ankauf muß man, der vielen Pfuscherfabrikate wegen, natürlich auch besorgt sein, daß man das Richtige erhält, und kann man dies nur, wenn man gehörig auf die jedem Packet aufgedruckte Firma „Fritz Schulz jun., Leipzig“ achtet. Fast überall in den meisten guten diesbezüglichen Handlungen findet man sie vorrätzig in

Waiblingen bei
Herrn D. Reinhardt.

Ein freundliches

L o g i s

bestehend in 2 Zimmern und allem erforderlichen Platz in der Nähe der Post hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.



Turnverein

Waiblingen.

Nächsten Montag den 1. Okt.

Monatsversammlung

im Lokal. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Turnrath.

Allen meinen Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebewohl!

Georg Kühner.

Waiblingen.

Ruhrnuckhaken u. Cascoads,
sowie frischgebrannter weißer und schwarzer

K a l f

ist sogleich zu haben bei

F. & G. Pfander.

W ü r t t e m b e r g.

— In Folge der vom 17.—20. September in Marzgröningen vorgenommenen Dienstprüfung ist nachstehende Kandidatin zur Verleihung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Stelzer, Friederike von Winnenden.

— (Ein Beitrag zum Stromer-Kapitel.) In einem Städtchen des württembergischen Unterlands kam jüngst ein Handwerksbursche wegen seiner Verpflegungskarte in die Wohnung des städtischen Polizeidieners, stahl diesem Wächter der öffentlichen Sicherheit die Taschenuhr und brannte mit Erfolg durch.

Canntatt, 28. Sept. Es dürfte für die Besucher des Volksfestes nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß sich die Teilnehmer

an der am Samstag Abend 6 Uhr auf dem Neckar stattfindenden Auffahrt, sowie diejenigen, welche sich des andern Tags (Sonntag) am Fischerstechen betheiligen, je 1 1/2 Stunden vorher in der hiesigen Turnhalle sammeln werden, von wo aus dann in einem Zuge durch die Stadt bis zu dem für sie bestimmten Einsteigeplatz unterhalb der Eisenbahnbrücke marschirt wird. Die Teilnehmer am Fischerstechen werden in der Turnhalle ihre Kostüme anziehen und so in Begleitung der Turnvereinsmitglieder an den Einsteigeplatz sich begeben, von wo aus dann die Auffahrt nach dem Festplatz stattfindet.

— Die Kostüme der Stecher beim Fischerstechen am Volksfest in Canntatt sind folgende: 1. Schiff: Harlekins, 16. Jahrhundert, 2. Schiff: Landsknechte, 16. Jahrhundert, 3. Schiff: französ.

Stuger und Stugerin, Revolutionszeit, 4. Schiff: Jäger, Schwarzwaldkreis; Fischerei, Donautreis; 5. Schiff: Winzer, Neckartreis; Schmitterin Jagstkreis; 6. Schiff: Cannstatter, Cannstatterin, Anfang 19. Jahrhundert; 7. Schiff: Steinlacher (Bezinger) Bauerntracht, Neuzeit; 8. Schiff: Cannstatter Felbentopf und Eßlinger Zwiebel.

— Der am 7. Aug. in Buchau festgenommene, schon mit schweren Zuchthausstrafen belegt gewesene Kirchner die b. Joseph Maal von Landsberg in Oberbayern ist am 20. d. M. dem Gerichtsdienner Mayer in Niedlingen bei Vorführung ins Verhör entsprungen und bis jetzt nicht beigebracht worden.

— Am letzten Sonntag wurde Stadtpfarrer Bey in Waldenbuch auf der Kanzel mitten in der Predigt vom Schlage gerührt. Sein Zustand ist leider besorgnißerregend.

— Ein betrunkenen Handwerksbursche, der am 26. Sept. in einem Ulmer Kaufladen bettelte und wegen seines Zustandes nichts bekam, schlug im Aerger eine Fensterscheibe entzwei. Wahrscheinlich war es ihm um die gute Verpflegung im Arrest zu thun.

— In Bartholomä (Gmünd) stürzte der Maurer Sorg vom Giebel eines Daches herab und starb in Folge dessen nach 9stündiger Bewußtlosigkeit.

— Die beiden Knaben von Lauffen (Balingen), deren Leben durch Genuß von Tollirschen in größter Gefahr schwebte, sind gerettet.

In Hefighofen wurde ein 6jähriges Kind durch das Umfallen eines an ein Haus angelehnten Schleißeisens erdrückt.

— In Jsnz brannte am 26. Sept. ein von drei Familien bewohntes Haus nebst Scheur gänzlich nieder.

— Die „Ulmer Schnellpost“ meldet von Ulm: Am 26. Sept. Nachmittag 3 Uhr fand im Hahnenhaus der Gasfabrik eine Explosion statt, welche sehr bedenkliche Folgen hätte haben können. Die Gasflamme schlug sofort zu allen Oeffnungen heraus und entzündete die in dem Gebäude befindlichen Holztheile. Durch die Geistesgegenwart des Aufsehers Ade ist es demselben gelungen, das Zuleitungsrohr zu schließen, zu welchem Behufe er sich in das brennende Gebäude begeben mußte. Leider erhielt er hierbei derartige Verletzungen und Brandwunden, daß er in das Hospital verbracht werden mußte. Ebenso erhielt auch Herr Gasverwalter Tormin bei seinen erfolgreichen Bemühungen, die Gefahr zu bewältigen, bedeutende Verletzungen.

Pasingen, 26. Sept. Heute wurde uns eine Kartoffel aus dem Acker des Fuhrmanns Schoser dahier überbracht, welche das respectable Gewicht von über zwei Pfund hatte.

Neuklingen, 26. September. Heute früh $3\frac{1}{2}$ Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte im obern Bollwerk, einem eng gebauten, größtentheils von Weingärtnern bewohnten Theil der Stadt. Trozdem daß die Feuerwehr rasch auf dem Platze war und unter der umsichtigen Leitung ihres Kommandanten, V. Betr. Jasp. Zimmer, thatkräftig eingriff, theilte sich der Brand den engen, von unten bis oben mit viel brennbaren Stoffen, Heu, Stroh, Holz u. gefüllten Häusern mit, so daß man bald die Rettung von 2 Doppelhäusern und einem etwa angebauten Hause aufgeben und nur der weiteren Verbreitung, die unter Umständen große Ausdehnung hätte annehmen können, entgegen treten mußte. Um 9 Uhr lagen die Häuser auf dem Haufen und war die Gefahr weiterer Verbreitung vorbei. Ein Glück war es, daß die Luft ruhig war und der Brand bei Tag ausbrach. 7 Familien sind durch diesen Brand obdachlos; doch sind 6 versichert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt; Brandstiftung wird vermutet.

— Am Matthäusfeiertag wurde hier das Landw. Fest nach 5jähriger Pause gefeiert; dasselbe zeichnete sich durch eine große, noch nie dagewesene Zahl von Diensthöten, durch einen großartigen Festzug und durch sehr reichhaltige Ausstellungen an Obst, Trauben, Gemüse, besonders aber durch eine bienenwirtschaftliche Ausstellung mit Honig, Wachs, Bienenwohnungen und Geräthen und von lebenden Bienen bewohnten Stöcken aus. Nebenbei hatten die hies. Gewerbetreibenden reiche Ausstellungen für den landw. Betrieb, Futterfärbemaschinen, Obstmahlmühlen, Pressen, Dreschmaschinen, Pflügen, Fässern u. ausgestellt und dabei manche Bestellungen entgegengenommen. Der Festzug, über 1 Km. lang, bewegte sich vom Rathhaus aus durch die Hauptstraßen der Stadt auf die Rennwiese, und dabei theilte sich der Weingärtnerliederkranz mit Kalebstraupe, bestehend aus mehreren Hundert Portugiesertrauben, die Weingärtnergenossenschaft, die Bözlinge des pomol. Instituts, Festjungfrauen aus der Stadt, dem Weingärtnerstande angehörig, von Bezingen und Wannweil in ihrer kleidsamen Tracht, zus. 40 Festjungfrauen, die prämiirten Diensthöten, 89 an der Zahl, endlich die Mitglieder des Vereins. Ueber 1000 Festbänder mußten an die Theilnehmer abgegeben werden. Noch nie dagewesen war ein Weinberg mit grünen Rebstöcken, behangen mit reifen Trauben, auf einem großen Britschenwagen, gezogen von zwei kräftigen Pferden. Im Weinberg Winzer und Winzerinnen, in der Weinlese begriffen, wach erstere, wie im Herbst üblich, fleißig die Pistolen knallen ließen. Dem Weinberg folgte eine

fahrbare Presse, gezogen von 8 kräftigen Weingärtnerknaben hierauf folgte eine fahrbare Obstmühle, ebenfalls gezogen von 8 Knaben, die alle, wie im Geschäft üblich „hembärmelig“ waren. Ein bekränzter Heuwagen, gefolgt von Arbeitern, und dann ein Aspnanner Erntewagen, reich geschmückt und gefolgt von Schnittern, fanden viel Beifall. Nach Ankunft des Zugs um 11 Uhr wurde von dem Vorstand des Vereins, Oberamtmann Strobel, die Vertheilung der Preise für landw. Kulturen: Weinbau, Obstbau, Hopfenbau, ländl. Gartenbau, Bienenzucht und für Anschaffung von Trieurs, dann die Abgabe der Preise für Vieh: Stuten, Fohlen, musterhafte Farrenhaltungen, junge Farren, Kühe, Kalbeln, und Schweine vorgenommen. Um 1 Uhr ging der Festzug zurück in die Stadt zum Mittagessen; Tausende blieben auf der Rennwiese nächst der Stadt. Mittags 3 Uhr bewegte der Zug sich wieder zurück, worauf ländliche Tänze, öffentliche Spiele, das Bestreigen des Kletterbaums, Wettlaufen der Mägde mit gefüllten Wassergölten auf dem Kopfe, ohne daß sie mit den Händen das Gefäß halten durften u., in bunter Weise abwechselten. Es war ein wahres Volksfest. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr war Abzug vom Festplatz, um 8 Uhr begann der Ball, der nach dem Programm Schlag 12 Uhr endete.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. Im Reichspostwesen sollen demnächst Verbesserungen bevorstehen. Außer der Einführung von Postkarten, mittels deren man nur mit einem Zuschlag von 5 Pf. Geldbeträge bis zu der Höhe von 3 Mark soll versenden können, sollen auch sogenannte Briefarten zur Einführung gelangen, welche ähnlich wie die Post-Antwortkarten gestaltet, nur noch zum Verschließen geeignet sind, so daß da, wo Briefumschläge nicht gleich zur Hand sind, eine solche Briefarte die Stelle eines verschlossenen Briefes vertritt. — Das mit dem 1. Januar l. J. in Kraft tretende Reichsgesetz wegen des Inhalts der Schankgefäße hat den Verein hiesiger Gastwirthe bewogen, bei dem Reichstag eine Petition einreichen zu lassen, in der um Erlaß eines Gesetzes gebeten werden soll, welches auch die Brauereien nöthigen würde, das Bier in geachteten Gebinden zu verkaufen, weil ohne diese hinzutretende Vorschrift die Abnehmer leicht zu Schaden kommen können.

Berlin, 27. Sept. Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck heute Früh 7 $\frac{3}{4}$ Uhr hier einetroffen.

Biesbaden, 27. Sept. Der Kaiser mit den Fürstlichkeiten ist soeben hier angekommen und wurde von einer großen Menschenmenge auf den Straßen jubelnd begrüßt.

Rüdesheim, 28. Sept. Das Wetter hat sich aufzellärt, überall herrscht die höchste Feststimmung. Die Kriegervereine, wovon 1500 mit 300 Fahnen vertreten sind, beginnen soeben Aufstellung zu nehmen. Der Zudrang aus der Umgegend ist enorm; jeder ankommende Zug wird von den Bergen herab mit Böllerschüssen begrüßt; gegen 20 festlich mit Flaggen und Wimpeln geschmückte Rheindampfer, von Mainz und Koblenz kommend, legen sich bei Rüdesheim vor Anker.

Frankfurt, 27. Sept. Auf die Begrüßung des Kaisers durch den Oberbürgermeister Miquel bei dem Essen im Palmengarten erwiderte Sr. Maj.: „Es freut Mich, daß Ich Ihnen Meinen Dank aussprechen kann für die Worte, die Sie gesprochen haben im Namen der Stadt. Sie wissen, daß Ich Frankfurt sehr gern begrüße als die Stadt, die Ich im Jahre 1813 zum ersten Mal besuchte, in einer großen und wichtigen Zeit. Die Gesinnungen, die Sie ausgesprochen haben, habe Ich auch schon in Frankfurt erlebt. Daß Sie Mir treu sind, habe Ich erfahren, und es freut Mich, daß Sie Mir es wiederholen, und so trinke Ich auf das Wohl Ihrer Stadt, es leb die Stadt Frankfurt am Main hoch.“

Marburg, 23. Sept. Eine Schandthat ohne Gleichen ist an dem Müller Werner aus Erfurthausen im Neuhäbter Walde verübt worden. Drei Strolche fielen den nach seiner Heimath marschirenden Müller an, raubten ihm trotz seines Widerstandes sein Geld und seine silberne Cylinderuhr, verstopften ihm den Mund, banden ihm Hände und Füße und schlepten ihn ein Stück tiefer in den Wald. Während dann zwei der Räuber das Opfer festhielten, rißte der dritte demselben am Unterleibe die Haut auf, steckte ein bei Metzger gebräuchliches Instrument (Blasebalg?) in die Oeffnung und trieb nun mit aller Kraft Luft hinein. Unter furchtbaren Schmerzen trennte sich nach und nach die Haut vom Fleische, zuerst am Bauche und in den Weichen und dann über die Brust hinauf bis zum Halse, doch hatte der Gemarterte während dessen die Besinnung verloren. Als er wieder zum Bewußtsein kam, neigte sich die Sonne bereits ihrem Untergange zu. Da die Räuber beim Verlassen ihres Opfers diesem die Hände wieder freizemacht hatten, so konnte er sich die Füße wieder frei machen und schleppte sich in die nächste Ortschaft, von wo er am anderen Tage hieher in die Klinik kam. (Erlf. Z.)

A u s l a n d.

Wien, 27. Sept. Gestern ist in Ruffstein der um 1 Uhr Mittags ankommende bayrische Courierzug wegen unrichtig gestellten Einfahrtswechsels an eine auf der Station befindliche Reservemaschine, welche rangirt wurde, aufgefahren. Die letztere entgleiste und ein angehängter mit Spiritus beladener Frachtwagen gerieth in Brand. 14 Personen, theils Passagiere, theils vom Zugspersonale des bayrischen Zuges wurden leicht verletzt. Die Reservemaschine und zwei Frachtwagen sind verbrannt.

— Aus Pest 25. Sept. wird gemeldet: In Beszprime fanden in der verfloffenen Nacht abermals antisemitische Erzeffe statt. Ein aus ungefähr 150 Köpfen bestehender Pöbelhaufen zog durch die Straßen; in 12 Judenhäusern wurden die Fenster eingeschlagen. In Boldogsa brannten sämtliche Häuser der Juden ab. In Salomvar fanden auch Feuersbrünste bei Juden statt.

— Ueber russische Rüstungen wird der Daily News aus Wien gemeldet: Warschauer Nachrichten nach trifft Rußland der östereich. und deutliche Grenze entlang großartige militärische Vorbereitungen. Generalgouverneur Gourto ist nach Apetrokow und Konst gereist, wo im Kriegsfall das Hauptquartier aufgeschlagen werden soll. 2 Armeekorps wurden in dem Distrikte zwischen der Weichsel und dem Bug aufgestellt. Eine Offerte-Einladung für die Lieferung von 36 000 Soldatenbetten wurde ausgeschrieben, und alle Eisenbahnverwaltungen wurden angewiesen, Militärtransportwagen in Bereitschaft zu halten. Von allen Privatdampfern auf dem Schwarzen Meer wurde ein Verzeichniß entworfen und den Kapitänen derselben anbefohlen, sich für den Transport von Kriegsmaterial, Truppen und Proviant bereit zu halten. In einer andern Liste wurden alle jene Personen namhaft gemacht, die im Falle eines Kriegsausbruchs aus Polen nach dem Innern Rußlands transportirt werden sollen. (Wir theilen diese Nachrichten mit allem Vorbehalt mit.)

Konstantinopel, 26. Septbr. In vergangener Nacht wurde die Vorstadt Bospore in Kadiköi, welche meist von Europäern, namentlich Engländern, bewohnt ist, durch eine Feuersbrunst verheert; gegen 300 Häuser, darunter die armenische Kirche, sind niedergebrannt. Das Feuer brach am Landungsplatze aus. Der Schaden wird auf 6 Mill. Francs geschätzt; es sind keine Menschenleben zu beklagen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Sept. Wie wir erfahren, findet die wiederholte Verhandlung gegen den Steinhauer Götz von Kaltenthal schon in der nächsten Schwurgerichtssession, und zwar am 12. und 13. Okt., statt.

Stuttgart, 27. Sept. (Landgericht) Heute Vormittag stand der 55jährige Schreiner Alois Kemmler von Tübingen vor Gericht wegen Mithigung. Derselbe hatte im Schöttle'schen Strile einen Arbeiter, der fortarbeitete, mit Steinwürfen bedroht, was er nun zwar leugnete, aber von 2 Zeugen bestätigt wurde. Er erhielt 4 Wochen Gefängniß dafür, einem andern analogen Falle, der kürzlich zur Aburtheilung kam, entsprechend.

Hall, 27. Sept. (Schwurgericht.) Im Laufe des Sommers hat der 63 Jahre alte Tagelöhner M. Ferkler von Brettenfeld, Gemeinde Roth am See, seine Frau in der Bretlach ertränken wollen, doch die Frau wurde gerettet. Der Mann hatte sich wegen versuchten Mords heute vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Strafantrag der R. Staatsanwaltschaft lautete auf 7 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrenverlust. Das Urtheil lautete wegen versuchten Todtschlags auf fünf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwält Hirschmann in Hall.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 27. September 1883.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Nieder- Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.		
Dinkel per Ctr.	7 66	7 41	6 42	8 20	6 —	
Haber per Ctr.	6 91	6 56	6 32	7 30	6 40	

Gannstatt, 27. Sept. Der heutige Markt war im Allgemeinen nur ein mittlerer, als Schaf- und Viehmarkt ziemlich schwach. Der Schafmarkt zeigte unbedeutende Zufuhr, dagegen sehr lebhafte Nachfrage; es kosteten Lämmer per Paar 36—40 M., Schafe 40—55 M., Jährlingshämmel 40—50 M., fette Hammel 55—70 M. Auf dem Viehmarkt fehlten fette Ochsen ganz, Zugochsen wurden zu 35—37 M. per Ctr. lebend Gewicht verkauft, in Milchvieh war der Verkehr ein sehr lebhafter, die Preise bewegten sich zwischen 250 und 400 M. für Jungvieh wurde bei geringer Zufuhr nur flau gehandelt zum Preise von 80 bis 120 M. Auf dem Fasmarkt wurden dieselben Preise erzielt, wie in Untertürkheim, mit 5—6 M. für größere und 4 bis 5 M. für kleinere Fässer pro Hektoliter; bei dem anhaltenden Regenwetter ging der Markt schon Mittags zu Ende.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns von Carl Böttcher.

10

(Fortsetzung.)

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Nach einer weiteren Besprechung rüstete sich das würdige Consortium zum Aufbruch und in diesem Augenblick hob sich vom Erdboden ein dunkler Schatten ab. Es war Eduard, der sich bei der Annäherung des Kleeblattes der Länge nach hinter der Bank auf den Boden geworfen und in dieser wenig bereidenswerthen Lage, geschützt durch die herrschende Dunkelheit und das über ihn hängende Gestrüch, das saubere Gespräch der Spießgesellen belauscht hatte.

Im ersten Augenblick stand er noch rathlos da, was hier zu beginnen sei. Er überdachte noch einmal das Gehörte und kam schließlich zu dem Entschluß, voreerst mit Herrn Wohlmann über seine Entdeckung zu reden, denn diesem vor Allen gieng die ganze Angelegenheit an, kein Anderer als sein Prinzipal war das Opfer der Gauner geworden, von denen der eine als Radmeister im Hause Wohlmanns fungirte.

Es war bereits gegen 9 Uhr Abends, als er vor dem Hause seines Chefs anlangte und fast schämte er sich, zu dieser Zeit noch hinaufgehen zu sollen. Jedoch mußte die Wichtigkeit der Angelegenheit seine Handlungsweise entschuldigen und nicht lange darauf wurde ihm von dem Dienstmädchen die Thür zu dem Wohnzimmer Wohlmanns geöffnet, woselbst er die Familie, unter dieser auch den jungen Hellmuth, versammelt fand.

Die Blicke aller Anwesenden richteten sich erstaunt auf ihn, als er eingetreten war, und zwar weniger wegen seines späten Kommens, als hauptsächlich darum, weil seine Kleidung ganz mit Schmutz bedeckt war. Eduard bemerkte seine Nachlässigkeit ebenfalls erst jetzt und eine tiefe Schamröthe übersog sein Antlitz. Er entschuldigte sich damit, daß ihm ein eben überstandenes Abenteuer diese Unannehmlichkeit verursacht habe und er bat schließlich Herrn Wohlmann, ihm für kurze Zeit Gehör unter vier Augen schenken zu wollen, da ihn eine unaufschiebbare Mittheilung jetzt noch hergeführt habe.

Wohlmann, gespannt zu hören, was ihm sein jüngster Commis so wichtiges mitzutheilen habe, entschuldigte sich bei den Uebrigen für einige Augenblicke und bedeutete Eduard, daß er ihm in das Nebenzimmer folgen solle.

Hier erzählte nun Eduard seinem staunenden Chef die Erlebnisse des Abends und als er diesem auch den Namen des Thäters nannte, da war Wohlmann im höchsten Grade aufgebracht über die Undankbarkeit eines Mannes, den er ebenfalls aus Mitleid für seine darbenende Familie in sein Haus aufgenommen hatte. Er gab sein Mißfallen darüber in schlecht gewählten Ausdrücken zu erkennen, ohne zu bedenken, daß er Eduard selbst damit wehe that. „Man sollte mit keinem Menschen mehr Mitleid haben,“ lauteten seine unwillig hervorgestoßenen Worte, „denn auf einen Dank kann man doch nicht rechnen.“

Aber im nächsten Augenblick mußte sich Wohlmann der Härte seiner Ausdrucksweise erinnern haben, und er reichte dem jungen Freyh mit den Worten die Hand: „Entschuldigen Sie meine Aufregung, junger Mann, meine Worte sollten Sie nicht verwunden. Lassen Sie uns nun vor allem darüber berathen, wie wir den drohenden Verlust verhüten und zugleich auch die Thäter dem Gericht überliefern, denn ich bin nicht gesonnen, hier irgend welche Schonung walten zu lassen.“ (Fort. folgt)

Müdesheim, a. Rh., 28. Sept. Glockengeläute und Festschiffe weckten heute früh die Fest-Teilnehmer, welche alsbald sich zu Tausenden (man spricht von achtzig Tausend Fremden in Müdesheim) zusammenbrängten, um sich entweder zum Empfange des Kaisers in den festlich decorirten Straßen aufzustellen, oder, wie dies schon seit neun Uhr in ununterbrochenem Zuge geschah, auf den Niederwald zu wandern. Die provisorische Station für den kaiserlichen Extrazug befand sich am Kreuzungspunkte der Eisenbahn mit der Geisenheimer Chaussee. Die Ehrenwache hielt eine Compagnie des 88. Regiments, Hauptmann Auer. Kurz vor 12 Uhr brachte ein Zug die Prinzen Wilhelm, Leopold und Friedrich Carl nebst der hohen Generalität, die kaum in circa 20 Wagen den Platz verlassen hatten, als ein zweiter Extrazug mit dem Kaiser kam. Der Kaiser sprach am Bahnhof eine längere Zeit mit dem Regierungspräsidenten von Würmb über die Sicherheitsmaßregeln für die Rheinschiffahrt während der Festtage, worauf er unter dem Jubel der Bevölkerung seine offene 4spännige Kalesche bestieg, nachdem er natürlich zuerst die Ehrenwache abgestritten hatte. In der Wagenreihe fuhr voran die Kronprinzessin mit der Großherzogin von Baden und die Prinzessin Victoria, dann folgten der König von Sachsen, der Großherzog von Baden und zuletzt der Kaiser und der Kronprinz nebst zwei Flügeladjutanten. Ohne weiteren Aufenthalt fuhr man zum Denkmal. Nach dem Weiheakte fuhr der Kaiser und die Fürsichtlichen durch den Engeweg, die Graben- und Rheinstraße nach dem Kaiserpavillon, wo die Begrüßung seitens der Stadt Müdesheim stattfand, während der Kaiser, im Wagen sitzend, hielt. Hierbei wurde ihm durch Festungsgrenzen ein Ehrenkränz gereicht. Solange der Kaiser im Pavillon verweilte, mag die Festfreude des Volkes durch laute ununterbrochene Hoch- und Hurra's sich die Festfreude des „Heil Dir im Siegeskranz“ Luft. Alsdann setzte die lange Wagenreihe ihren Weg nach der Rhein- halle fort, wo Bingen und die lange Wagenreihe ihren Weg nach der Rhein- darbringen wollten. Darnach reiste sich die wunderbare Parade der Dampfer- Flottille, die noch in v. Allem Gange war, als der Kaiser bereits mittelst Extrazugs um 3 Uhr nach Wiesbaden abgereist war.